

»Botschafter in zwei deutschen Staaten«

Kreiskys Botschafter über unterschiedliche Erfahrungen in der DDR und in Bonn

Franz-Karl Hitze

Über die DDR hat Friedrich Bauer in seinem Band »Botschafter in zwei deutschen Staaten« 77 Seiten verfaßt. Neben kleinen gehässigen »Schmankerln« kann er über diesen Staat im Prinzip nur Gutes schreiben. Er sei vertragstreu gewesen. Zusagen seiner Staatsbediensteten wurden auf Punkt und Komma eingehalten. Der erste österreichische Botschafter nahm 1973 seine Tätigkeit in Berlin auf. Er beendete sie 1977. Danach war er als Politischer Leiter der Politischen Sektion in Wien tätig, bis er 1986 nach Bonn ging. Über die BRD hat Botschafter Bauer 73 Seiten verfaßt. In der Bundesrepublik habe er mit persönlicher Genugtuung die deutsche Wiedervereinigung erlebt.

Bauer macht sehr aufschlußreich die Unterschiede der Arbeit in Berlin und Bonn sichtbar. In der DDR mußte er diplomatische Pionierarbeit leisten. Zuerst galt es für ihn, die Handelsbeziehungen zwischen beiden Staaten zu beleben. Er beteiligte sich aktiv an der Gründung eines österreichischen Hafenkomitees in Rostock. Dessen Aufgabe war es, die schwedischen Erzlieferungen über Rostock nach Österreich abzusichern. Im März 1974 begannen Verhandlungen zu einem Konsularvertrag. Den hat er dann im März 1975 zusammen mit DDR-Außenminister Oskar Fischer unterzeichnet. Zuvor hatte er das jedoch verweigert. Er verstand nicht, daß Wien von der DDR keine Gegenleistungen forderte. Für deren Regierung stand die Anerkennung der DDR-Staatsbürgerschaft im Raum. Bundeskanzler Kreisky hatte zuvor der Kritik aus Bonn den Wind aus den Segeln genommen: »... einen Staat ohne Staatsbürger kann ich mir nicht vorstellen«.

In Bonn war vieles völlig anders. Handelsverträge machten die Konzerne unter sich aus. Die Beziehungen zwischen der BRD und Österreich auf völkerrechtlichem Gebiet waren längst geregelt. Doch im Dickicht der hohen Politik gab es viel zu tun. Zwischen Kreisky und Kohl herrschte »Eiszeit«.

Ans Ende des Buches hat Bauer Anekdoten gehängt. Die sind vielleicht am Interessantesten – von der Waldheim-Affäre, den Noricum-Prozess bis zu den Gründen für seine Versetzung nach Moskau. Der Band enthält wichtige Beobachtungen zur Diplomatiegeschichte, ist aber oft mit unbedeutenden protokollarischen Terminen und Begegnungen überfrachtet, die nicht der Lesbarkeit des Textes förderlich sind.

Friedrich Bauer: **Botschafter in zwei deutschen Staaten**. Wien 2006, 257 Seiten, 22 Euro